



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Vom Tugentreichen Leben/ vnd grossen Wunderthaten B.
Francisci Xaverii der Societet Iesv, so den Christlichen
Glauben in India sehr erweitert/ vnd in Iapon anfänglichlich
eingeführt**

Torsellini, Orazio

München, 1615

Das zwölfte Capitel. Xauerii Klugheit vnd Satzungen/ so er dem Rector deß
Goanischen Collegii vnd Casparo Berzeo einem Niderländer geben.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10693447-5

ihrem gantzen Leben kein Manns person vnder die Augen sehen wollen. So hat er auch ganz ernstlich die vermessene halbstarrigkeit gestraffet / da er zu Comorin in erfahrung kommen / das ein newer Christ einen Abgott aufgerichtet / ab welcher so abschewlichen That er hefftig bewegt worden / vnd gibt befelch / das alsbald vnd ohne verzug dises Abgöttische Haus in Brandt gesteckt werde / damit er durch die größe der straff / andere von so schändlichen Lastern abhietle. Dieweilen aber vil ehliche Leut bey Xauerio bittelich anhielten / er wölle die straff ein wenig miltieren / hat er allein vergundt vnd bewilliget / das der newe Christ seinen Hausrath saluieren / vnd auß dem Haus tragen / das Haus aber / als ein Gottes diebische Wohnung / müße vom grunde im Fewr verzehret werden.

Das zwölffte Capitel.

Xauerii Klugheit vnd Sazungen / so er dem Rector des Goanischen Collegii vnd Casparo Berzeo einem Niderländer geben.

Vbereit hat sich die Klug: vnd Fürsichtigkeit / als ein Meister in aller anderer tugenden / nit nur im fleiß / die Menschen zuuerföhnen vnd zubelehren / welches allenthalben in Francisci gantzen Leben zusehen / sondern auch in fortpflanzung der Religion / vnd verwaltung der Societets / erzeigt vn sehen lassen. Seitema'n jme wol bewußt / das nichts mehr den Christlichen Glauben verhindec / als die Laster / vnd schädliche exempel der bösen Christen / hat auch die vnglaubige Heyden nicht eher wollen angreiffen zubelehren / bis er zuvor der alten Christen Gottselige gebräuch vnd gewonheiten / so schier gar zu grunde gangen / widerumben auffrichtete. Die newen Christen aber / die er mit vber auß grosser mühe vnd gedult zu Christo bekehret / hat er selbs erstens mit höchstem fleiß vnderwisen / nachmals seinen Gefellen / oder andern

andern

andern tauglichen Menschen zu vnderweisen übergeben. Denn er hat er niemals seine Gesellen an ein ort gesandt / er habe dann dieselbige zuuor besichtiget / Die er aber verschicket / stoffet er dapffer auß mit guten heylsamen Lehren / vnd vnderweise sie wider alle vngelegenheiten: Den einfältigen vñ noch vnerfahrenen saget er was ihme durch langen gebrauch / vnd tägliche vbung / auch Göttliches einsprechen kundbar: Vnd weilen in disen Lehr Regulen / wie gemeldet / am allermeisten Francisci fürsichtigkeit erschienen / vñ dise nie weniger ein heilsame Lehrmeisterin ist für dise / als andere Menschen / hat es mich für gut vnd nützlich angesehen / einen guten theil seiner heylsamen ermahnungen bezubringen / Seytemal solche ihñ mit mehr rümb: vnd wunderbarlich / als vns klug vnd verständig machen können.

Derwegen / wie er zu Goa Paulum vber das Collegiū, als einen Rector vñnd Vorsteher verordnet / hat er bald hernach vor seinem verzaissen / die Satzungen vnd Regulen hinterlassen. Erstens bitte ich dich auff's höchst / du wöllest vnder lieben die du zu Gott hast / vnd ehrentzuehung gegē vnserm gemainen Vattern Ignatio, auch der ganzen Societet Iesu, als Väter vnd Brüder / sie kommen auß Portugal oder India / freundlich / vnd in rechter Demut auffnehmen vnd tractieren: Seytemal ich dafür halte / daß alle Gesellen in rechter bescheidenheit vñnd tugentzames Leben also beschaffen / daß (so vil abzunehmen) keines Obristen oder Rectors bedürfftig / Aber jedoch / damit andere ein gelegenheit haben / sich in gehorsamb zuüben / vnd alles in rechter guter ordnung verrichtet werde / ist's rathsam / daß einer ernennet werde / dem die andere / in meinem abwesen / vnderthenig vnd gehorsamb seyen. Derwegen will ich mich auff dein Demüt / fürsichtigkeit vnd weißheit verlassen / vnd dich hiemit allen auß den vnsern fürgesetzt haben / auff daß alle so in der Societet außserhalb Goa wohnen /

wohnen/dir gehorsamb seyen vnd bleiben/ bis was anders für-
 genommen würdet. Antonius Gomes soll Procurator sein
 des Goanischen Collegij, alles jährlichs einkommen einbrin-
 gen/vnd seines erachtens/nach des Collegij nutzens vnd wol-
 fart anlegen / dessen er von mir vollmächtigen gewalt em-
 pfangen / derowegen ihne in seinem empfangenen beueleh nie
 verhindern wirst/ wanns aber dich anders für gut vnd rath-
 samb würdet ansehen / ihne mehr mit gutem reiffen rath/ als
 mit schaffen regieren. Abermaln bitte ich dich auffss aller-
 höchst / daß auß gehorsamb / darmit dem Patri Ignatio ver-
 pflicht / auffss fleißigist verhälttest vnnnd fürkommest / darmit
 zwischen dir vnd Antonium Gomes villicheit nit ein streit o-
 der vncinigkeit sich erhebe oder entstehe / noch den Hausge-
 nossen oder frembdlingen ein vrsach vbel nach zureden/ gege-
 ben werde; Auch hergegen allerzmöglichen fleiß anwendest/
 daß alles jimmerdar in höchster einträchtigkeit verwaltet wer-
 de. Wann bisweilen die Gesellen zu Comorin oder andere die
 im Weinberg Christi des Herzen fleißig arbeiten / etwas von
 dir begeren so zur Seelen heyl vnnnd wolfart gehörig/ sollests
 ihnen fleißig vnd gutwillig mittheilen. So offte du aber den
 hochbetrangten / vnnnd mit grossen mühseligkeiten beladnen
 schreibest / seye behutsamb / daß nicht mit schreiben zu streng
 seyest/vnd sie verleshest/noch mehr beträbest. Welche aber vmb
 Gottes willen dapffer arbeiten / wirst gutwillig vnnnd vnuer-
 drossen alle notwendige sachen zuschicken: Fürnemblich aber
 denen so zu Comorin vnd Malaca wohnen/ welche / als ein v-
 berauß schweres Creus tragen/den last des Tags / vnnnd der
 Hitze. Wirst also ihnen nit nur alle notwendige sachen zur
 Seelen heyl vnd wolfart/ sondern auch zur Leibs gesundtheit
 gehörige vnderhaltung/ fleißig vnd vnuerzogenlich lassen zu-
 kommen. Wann einer in meinung das Almusen zusamblen
 zu Goa wurd ankommen/wirst ihne nicht anders/ vnd wie es

dir gebürt / empfangen vnd auffnehmen/vnnd solches schaff
vnd gebiet ich dir auß dem beuelch Gottes / vnd des Patris I.
gnacij. Zu deme bitte ich dich mein Bruder/ daß in tugenden
täglich zunemest / vnnd jederman in allen tugenden ein le-
bendiges Exemplar seyest/ item daß du wie bißhero offtermal
nach Japon Brief schickest/welche mich insonderheit/von dei-
nem vnd der deinigen Hauswesen berichten/ vnd insonderheit
von der liebe vnd einträchtigkeit zwischen dir vnd dem Anto-
nio Gomes/sambt andern Gesellen / auch von der anzahl der
leiblichen vnd Geistlichen reichthumben/sambt den Patribus
so auß Portugal allda ankommen / welches vnsehbar zwey-
mal im Jar/als zu Frülings: vnnd Herbstzeiten thun wirst
vnnd von jedem Patre oder Fratre so hin vnnd wider in ganz
India zerstreuet/was mir zu wissen gebürt / durch einen auß
den vnserigen (damit ein anderer dich diser mühe vnnd arbeit
vberhabe) mir schreiben lassen / wann etwas geheimbs fürfal-
let/wirsts selbs vnderschreiben / Ich bitte dich auch gar vast/
daß dir dise meine ermahnungen lassst angelegen sein/ vnd zu
Herzen gehen/auch dieselbige alle Wochen vbersehest/vnd zu-
gleich meiner stets inngedenck seyest/auch selbs für mich Gott
bittest/vnd deine vndergebene zum fürbitte annahmest.

Ferner volgendt andere beuelch für den Pater Caspar
Berzeum als er nach Armuziam geraiset / auch andere Pa-
tres in India wohnende betreffent. Fürnemlich gibe achtung
auff dich / vnd seye zugleich sorgfellig für die chr Gottes vnd
deiner Seelen heyl / dann gewislich / wann mit disen zweyen
beyständen versehen/wirst nit allein andern mehr helfen könn-
den/sondern auch selbs taugenlicher vnd mehr bereit sein / die
werck der Christlichen demüt vnd der Religion zuuerichten.
Wirst also die Portugesische Kinder / ihre Diener vnd einfal-
tige in den Christlichen Hauptarticuln fleissig vnderweisen/
auch dises Ampt seytimaln an der Seelen heyl/vnd der Wer-
schen

sehen gutwilligkeit vil gelegen) keinem andern aufftragen. In den gemeinen Spitalern wirst die Krancken offte besuchen/ vñ sie erinnern/das gemeinglich die krankheit ein straff der sünden seye/ auch sie bereden ihre Gewissen zu erforschen/vñnd die sünd zu beichten/ Nachmals wann man ihre Beicht mit gelegenheit angehört/vñd sie mit dem Himmelbrot gespeiset/ solents dem Spitalmeister/damits keinen mangel leiden/ auffso fleißigist beuolchen werden. Es gezimmet sich gleichfals/dass man in die gefängnuß zu dem gefangenen gehe/ vñd sie zu einer gemeinen Beicht ihres gansen Lebens ermahne/dann vñnder disen vñnd dergleichen Menschen wirstu maisten theil sünden/die ihre begangne sünden niemals recht gebeichtet haben. Vñd zwar allesametlich wirst der Bruderschafft Misericordia oder Barmherzigkeit beuelchen/damit niemand kein eintrag geschehe; Armen vñd dürfftigen aber würdest notwendige vñnderhaltung erbettlen / damit ihnen zu hülff kommest. Der Bruderschafft aber Misericordia sollest souil in deinem vermögen gute fürsichung thun. Derowegen wann etwa ein summa Gelts/so eines vngewissen Herrens wider geben werden solle/bin ich/gänglicher meinung/das solches fürnemblich gemeldter Bruderschafft zuaignest/ dann ob schon kein mangel an armen Leuten/deren armut mit dergleichen handtrai- chungen billich vñ recht geringert werden/Aber jedoch pflege offtermals die arglistigkeit vñd betrug d Bettler od schmach vñd böses geschrey dises Werck zuuerderben/ welche schädliche Leut einen jeden leichter als die Bruderschafft Misericordia betrügen/welcher fürsichtigkeit durch die tägliche erfahrung genugsamb innen worden/wie solchem vnheil könde fürkommen werden. Ist also der beste weg/die ganze sache diser fraternitet oder Bruderschafft zu vbergeben/als welche weist vñnder die bekante vñd fromme Armen dises Allmusen außzuteilen/ vñd solches zwar wegen viler vñd grosser vrsachen. Dann

erstens / wann das Allmosen selbst in eygner Person vnder die Armen auftheilest / werden gewislich vil von dir allerley hülff begeren / fürnehmlich für ihre Leiber / welches aber mit nichten thun werden / wanns sehen / das allein den betrübten vnd angefochtenen Seelen zu hülff kommest. Nachmals damit in keinen bösen verdacht kommest / vnd von denen / so dir das Gelt vnder die Armen auszutheilen vertrauet haben / keine nachreden hören müssest (vmb das die Menschen gar geneigt seind das böse zuglauben) oder fürchten / das mit die einforderung oder sammlung des GELTS einen argwohnen mache / des geizes / gleichsamb wann das Gelt vnderm sehen den Armen zuhelffen eingebracht / begerest in deinem eygennutzen zuuerwenden / Darumben weit besser dieses Amt andern zuübergeben vnd zuuertrawen / von welchen man nichts böses kan argwohnen. Aber doch wann die sachen an ihr selbs das widerspil erforderte / so solle vergunnet vnd zugelassen werden / was die grössere ehr Gottes vnd wolffahrt der Seelen / denen / bey welchen du wohnest / erheischen mag. Wann bey deinem freunde vnd guten bekandten bist / sollest dich dar noch allzeit also verhalten / als wanns etwann deine feind möchten werden. Diser gedanken wirdt die schädliche freyheit des Lebens leichtlich im zaum halten / damit durch langwirige freundschaft vnd gemeinschaft / dich mit vberschiff / würde auch zugleich diese behutsambkeit anderen ein geschehmigkeit eintragen / die freundschaft ohne gegebene versach mit auffzukünden. Dese behutsambkeit sage ich / verhindert nicht nur des anderen böshheit / sondern erhaltet auch vnser andacht. Seytemaln wann bey dir selbst bleibest / genussst Gottes mehr / vnd wirst dich selbst besser lehren erkennen / weilnehmlich die vntwissenheit vnd vergessenheit sein selbs / vil abschewliche vnd heßliche wunderthier geben vnd herfür bringet / welche die freunde abhalt / vnd die feind zornig machen

chen / daß weil ihnen vnser thun vnnnd lassen wol bekandt / vil hefftiger vnd gewaltiger sich wider vns auflainen vnnnd ver- folgen.

Des Bischoffs Vicario wirstu allezeit grosse ehr vnnnd gehorsamb erzeigen. Derowegen so baldt in ein Statt oder ort / komst da er sein wohnung vnnnd residentz hat / sollest als bald mit gebognen Knyen / sein Handt ehrwürdig küssen / vord gendts erlaubnuß begeren zu predigen / beicht zu hören / vnnnd andere der gleichen Geistliche Aembter zuuerichten. Es solle dich auch durch auß kein vnwillen oder Zorn / wie er immer beschaffen / von ihme abwenden / sondern vilmehr antreiben / mit gebürnder freundlichkeit / durch allerley mittel vnd weg sein Hertz vnd Gemüth zuuersöhnen / damit wann er in geistlichen betrachtungen zimlicher massen geübet / vnnnd genugsamb vnderwisen / tugentsamer vnd frömmer werde / auch mit den andern Priestern gute freundschaft machen / vnd dieselbige bestättigen / auff daß sie gleichfals vnd souil mehr / auf die heilsame betrachtungen zubegeben gelocket werden.

Gegen den Statthaltern aber wirst dich willschrig vnd gehorsamb erzeigen / auch in allem deinem thun / vnnnd (souils die gelegenheit leiden würdet) mit freundlicher beywohnung sie dir zu freunden machen. Noch von keinerley vrsachen / wie recht vnd billich sie immer seye / sie zum zorn oder vnwillen bewegen. Wann einer auß ihnen ein Laster / oder was böses begangen / wirstu durch ein gelegene ansprach ihme freundlich vnd lieblich zuuerstehen geben / daß ein herzlichen schmercken empfindest ab seiner begangnen vnehrlichen that / welche seinen Stammern vnd Namen schädlich vnnnd nachtheilig / auch alsdann mit gleicher freundlichkeit vnnnd demut / was ander Leuth von ihme öffentlich außgiesen / auff solche weiß erzehlen / daß er selbs sein verbrechen erkenne / vnnnd darvon abstehe. Difes aber muß alsdann erst geschehen / wann zuhoffen / daß

die ermahnung einen frölichen vnd glücklichen außgang gewinnen werde/wo aber anderst / ist besser das man dieses alles vnderlasse/als sich so vergebentlich bemühen / auch nichts anders/als wie man sagt/mit arbeit feindschafft suchen.

An Sonn: vnd Feyrtagen / wann Nachmittag der Portugeser Diener vnd Mägd / wie auch die frey gelassene vnd junge Kinder / mit einem Glöcklen in die Kirchen berufet / sollen sie neben den Hauptarticlen des Christlichen Glaubens / auch wie man beten solle / vnd ihre Seelen versorgen / vnderweisen / auch vmb diser vrsachen willen den einfältigen nach verrichter Sacramentalischen Beicht / disen gebrauch an statt der Buß / auff gewisse zeit auferlegen / darmit wanns allgemach in die vbung kommen / diser heylsame gebrauch fortgesetzt werde / dann ichs im Werck erfahren / das diese sachen vilen zu ihrer Seelen heyl ersprießlich gewesen. Ehen diese weiß soll man auff einer Tafel geschriben / dem Volck in den Kirchen fürhalten vnd zeigen / das ein jeder / ders ihme zu machen begerte / könde abschreiben.

So würdet auch die fridmachung zwischen den feinden vnd versöhnung der zweifelhafftigen ein gewisse zeit vnd arbeit erfordern / im zank aber vnd haderhändlen / solle man diß wol den Partheyen zuuerstehen geben / das gemeinlich in wehrendem zank / grössere Vnkosten angewendet werden / als die sachen darumben man streitet / an ihr selbs ist. Ich sehe das diser mein rath / den Rechtsgelehrten vnd Procuratorn vnnamblich vnd verhasst sein wirdt / derowegen müssen sie fürnehmlichen beredet / vnd durch darzu taugentliche Geistliche Betrachtungen zur billichkeit angelaitet vnd verwisen werden / dann wann wirs recht wollen bedencken / so werden wir befinden / das sie aller vneinigkeit vnd zankes / als welches in ihr Kuchen dieneet / erste vrheber vnd anfänger seyen. Wann du biß weilen Menschen antriffest / welche mit be

kriegerer/ vnkeuschheit/ neid vnd haß dermassen eingenom-
 men vnd verstricket / daß sie sich nicht allein auß disen Lastern
 nicht begeren zuentledigen/ sondern auch die notwendige Arg-
 neymittel außschlagen/ würdet man alles Menschlichen vnd
 Göttlichen beystandts sich befließen müssen/ damit jrer See-
 len/ die gleichwoln allbereit in cufferister gefahr ewiger ver-
 damnuß/ lestlich durch erspriessliche mittel gesundt gemachet
 vnd wider geholffen werde. Derowegen ihnen/ wanns nit gar
 von ihrer vernunft kommen/ die grosse liebe vnd ehrentbie-
 tung/ welche sie Gott vnd ihrem Herrn schuldig/ fürzuhal-
 ten/ wie auch gleichfals die forcht vnd schröcken gegenwertig-
 gen todts vnd ewigen Feurs einzujagen. Wann aber etliche
 weder die liebe Gottes noch forcht bewegen will/ muß man
 solche mit den erschröckenlichsten peinen/ darmit der Göttli-
 che Zorn die Gottlosen auch in disem Leben straffet/ schröcker
 vnd ihnen fürhalten; Derowegen muß man ihnen verkündi-
 gen vnd vorsagen/ schwere vnd langwirige Kranckheiten/ ver-
 lust vnd grosse schäden ihres Haushaltens/ verlierung der
 Kinder/ schand vnd schmach an ihren Ehegemahlen/ die ge-
 fährlichkeiten zu Wasser vnd zu Landt/ vnuersehene schwere
 zufell vnd andere dergleichen sachen/ mit welchen **G D I E**
 der **H E R R** sarnemblich die so lang in Sünden vnd La-
 stern gelebt/ gepflegt hat zu straffen. Seytemaln vil zuse-
 hen/ welche auß forcht dergleichen bösen zuständen/ mehr als
 ewigwehrender Pein erschröckt vnd bewögt werden. A-
 ber die Ursach diser so vbermässiger faulkeit vnd vnfinnig-
 keit/ bey disen heyllosen vnd lasterhafftigen Menschen/
 ist einweder/ daß sie an **G D I E** ganz vnd gar
 nicht gedencken/ oder ihres Gewissens nicht pflegen/ oder
 ihr kleiner Glaub an **G D I E**/ welche gleich/ wie das vnuer-
 nünfftige Vieh/ alles nur nach denen dingen/ die sie mit ihren
 leiblichen Augen sehen/ vnd vor ihren Füßen ligen/ vr-
 theil

theil

theilen vnd gedencen nit der Himmlischen Gäter / noch der
eufferisten gefahr / in welcher ihz ewiges loß steht / ob sie nambe-
lich in alle ewigkeit / selig oder verdampt sein werden.

Bisweiln wirst auch etliche finden im wust der Sün-
den sterbendt / welche dein freunt: vnd gemeinschafft begeren /
nit aber das sie von ihren Sünden vnd Lastern / sondern vil-
mehr der woluerdienten straff vberhaben bleiben / vnnnd durch
dein gemeinschafft für fromb gehalten werden / Derohalben
ist mein rath / das fleissige achtung auff dich selbst gebest / vnd
auffsthest wann solche vnnnd dergleichen Menschen dich zum
Nacht: oder Morgenessen beruffen / auch mit schandungen
vberfallen / das dein freyheit mit den gaben nit geschwecht o-
der bestochen werde / oder du den Sünder nicht ernstlich straf-
fen vnd ermahnen dörfst. Wann dann zum Mittagessen
wurdest beruffen / sollest zwar nit abschlagen / aber sie herzu-
gen zur heiligen Beicht anmanen / wann vermerckest / das got
kein nutzen schafft / vnd vergebens arbeitest / sollest inen schwe-
re vnnnd ernstliche sachen verkündigen vnnnd vorsagen / wanns
von ihrem bösen vorhaben nit wurden absehen / ja alle freunt:
vnd gemeinschafft auff sagen. Wann ich aber etwas verbeit
anzunehmen / will ich nicht verstanden haben / kleine / schlech-
te / vnd seltsame schandungen / als Deyffel vnnnd andere derg-
gleichen / welche / wann mans wider schicket / einen vnwillen er-
wecken / sondern grosse vnd köstliche gaben / welche wanns an-
nimbst dich gefangen nehmen. Wann bisweilen vil Speisen
geschickt werden / solle man die selbige in Spitälern vnnnd Ge-
fängnissen / vnder die gefangnen vnd andere Krancken auf-
theilen. damitz jederman verstehe / das auch der meiste theil die-
ser Speisen den Armen zukomme / vnnnd dir der wenigste theil
verblibe. Dese gutwilligkeit wirdt mehr zu einem Exempel
der messigkeit gültig sein / als wann man solche schandung
nit hette angenommen / die weils fürnemlich solche sachen
schickt

schicken/vnnd sie es für ein schmach vnnd vnehr halten/wann mans ihnen wider heimb nach hauß schicket.

Wann aber vorhabens bist/ einen von seinem bösen Leben abzumahnen/ sollest dich solches nit eher vnderwinden/bis seines Herzens heimlichkeiten wol wurdest erkündiget vnnd erfahren haben. Derowegen rathe ich dir in treuem/ das erstens außspehest vnnd außkundtschaffest/ ob er durch ein Laßter oder zornige Passion eingenommen/ wenig nach seiner Seelen heyl frage/oder darvon ein abscheuhen habe: Erzeige er sich gütig vnnd willfährig/ alsdann wirst ihme/ was dich für rathsam ansehen würdet/fürhalten/wann ihne aber zornig oder sonst vnwirsch spürest/ alsdann stehe ab ihne zuermahnen/vnd beflisse dich sein betrübtes Gemüth mit freundlichen lieblichen Worten zubefridigen. Nachmals muß er wider zu seiner Seelen heyl fürsorg gebracht/vnd deroselben erjünet werden/vnd zwar anfangs mit ringen vnnd schlechten ermahnungen/ welche wanns glücklich abgangen/ alsdann ihne mit kräftigern mitteln angreifen. Letztlich wann seiner bist mächtig worden/ wurdest ihme nach deinem gutachten/ gesah vnnd ordnung/ auch alles so zu seiner Seelen heyl/ von nöten sein würdet/ öffentlich vnnd ohne einiges abscheuhen/ fürs schreiben/vnd die verdrißlichkeiten zuringeren/ wie auch den zorn zu stillen/ ist ein einiges Arzneymittel/ nemlich die vrsach der bekümmernuß/ vnnd des zorns mit klugen vnnd fürsichtigen Worten/milttern vnnd ringer machen. Wann er zornig ist/ solle man die schmachreden vilmehr dem vnuerstandt als dem neyde zumessen/ oder das seine begangene sünd durch von Gott gestrafft werden/er habe villeicht auff ein zeit wider seine Eltern/ Verwandten/ gute Freunde/ oder wider andere so vnschuldig gewesen/etwas verwirret/darumben er anjeho von Gott die woluerdiente straff müsse außsehen. Diese vnnd andere dergleichen sachen/ welche den zorn stillen kün-

den / muß man ihme offte fürhalten. Was ich von zorn gesagt / soll auch von andern vno:denlichen affecten vnd bewegungen des Gemüths verstanden werden. Auff dis aber soll man starck tringen / wanns sich schon lasset ansehen / als habe er billiche vrsach gehabt zu zürnen / jedoch wann er werde in sich selbs gehen / vnd sein Gemüth versambeln / auch seine Gedanken auff die warheit selbs wenden / alles wol betrachten / vnd etwas fleißigers die vmbständ erwögen / werde er gewislich verstehen / daß kein vrsach vorhanden / warumben er sich so fast erzürne. Auff solche weiß wirst ihne leichtlich frölich machen / vnd die schwerlichkeiten seines Gemüths vertreiben / auch ihne seinem standt gemess / nach seinem gutten willen / was er schuldig zuthun / darzu freundlich vnd fleißig ermahnen. Nachmals wirst allen möglichen fleiß anwenden / welche zur Gottsforcht anmanest / daß sie dir ihre versuchungen vnd heimliche verborgene Gedanken eröffnen / seytemaln darinnen zur vollkommenen tugend / der fürnehmste beystandt stehet / für die einfältige so in disen kampf entweder noch vnerfahren oder vngewöhnet. Wann dich aber mehr ernsthaft als gütig gegen ihnen würdest erzeigen / (wie dann die ernsthaft weiß alle vertrewlichkeit auffhebt) werdens leichtlich die mittel der versuchungen des bösen feindts verschweigen / in mainung / es sey besser des bösen feindts heimliche nachstellungen zgedulden / als die strenge weiß des zuchtmeysters: Wanns also alles beystands entsetzet / vnd den versuchungen des abgesetzten feindts vnderworfen / werdens so lang angereiset vnd angetrieben / bis sie sich in alle sünd vnd laster begeben.

Wann einen entweder durch die hoffart / vnkeuschheit oder anders Laster / angefochten spüren würdest / würde das beste mittel sein / daß ihme zeit vnd weil gebest / selbst mittel vnd Arneyen wider solche Laster zuerdencken / welches / damit
glück

glücklich von statt gehe / must sie anfangs vnderweisen / solche mittel zusuchen vnd zufinden. Nachmals wirst beuelachen / vrsachen zuerdencken / durch welche sie die Krancken gefangnen oder andere in ihren ermahnungen / von dergleichen Lastern pfliegen abzumaneu. Dann auff solche weis köndten sie ihnen selbst helffen / seytemaln nit allein / was sie andern guts vorsagen / würd ihnen erspriesslich sein / sondern auch zu dem gutwillig antreiben was sie andern rathen.

Eben dise Regul kan auch anderen dienen / welche wegen einfallender hindernuß nicht künden absoluiert werden / seytemaln gebräuchlich solche zufragen / wanns einen von dergleichen Laster / darmit sie selbs behaffet / wolten abmahnen / was sie doch für mittel wurden erdencken / einen leutlich zubesprechen / daß sie selbstn solchen rath volgen / den sie in diser sachen vnd zu solcher zeit anderen geben wurden. Auff diß ist auch fleißig achtung zugeben / daß in täglichen geschäften vnd tugentsamen vnbungen vnserer Gesellen ein bescheidenheit vnd gewisse maß gehalten / vnd die arbeiten nach eines jeden kräfteu auffgetragen werden / Dann wanns schwerer sein solten / als ihre kräfteu füglich erdulden möchten / wendens nicht zur tugende auffgemuntert / sondern vilmehr die selbige verhindern vnd vndererucken / werden also aller zerschlagen vnd verdrossen / die bürden so man ihnen will auffersladen / nit annehmen / oder die angenommenen wider von sich werffen. Bñ weil der König in Portugal auß angeborner freygebigkeit beuolcht alle notwendige vnderhaltung allenthalben vns mit zuthailen / ist mein will / dz dich vilmehr seiner munificenz vnd freygebigkeit für aller anderer gutwilligkeit gebrauchest / Dann gewißlich wer frembde sachen empfahet oder annimbt / verleuret sein freyheit. Seytemaln wil die freygebigkeit ein nothwendige Schuldigkeit widerumben zu

dienen mit sich bringet / vnd die verkauffte freyheit / wegen empfangener schandung dermassen gefangen genommen wirdet / das / wann sie sich schon einer sachen vnderfanget / ihre Wort vnd Beuelch dannoch bey weitem keinen so grossen nachtruck haben / als wanns frey gebliben were. Zu demer wann dir einer / der etwas vnrechts gethan / verehret oder geschenecket / darffst solchen nicht kecklich straffen / Dann wer ist so keck dem jenigen einzureden / auß welches Kuchen er gleich hergeht:

Das dreyzehent Capitel.

Regel vnd Lehr / so Xauerius Joanni Brasuiso vnd andern Gesellen geben.

Wann zu morgens auffstehest / wirst dise ordnung halten / nemblich das ein halbe Stunde etwas auß dem Leben Christi betrachtest / vnd solches auff dise weis / das du von seiner Geburt anfangest / nachmals seine streckenliche vnd gloriwürdige Werck bis zu seiner Himmelfart sein allgemach behersigest / vnd andächtlich betrachtest. Aber alle tag soll man sonderbare Puncten betrachten / eben auff dise weis / wie das Büchlen von Geislichen exercitien fürschreibet / damits alle Monat das Leben Christi mit betrachtungen vollendet werde.

Anjeho aber beuileich ich dir / das neben den Geislichen Betrachtungen das gelübd der Armut / der Keuschheit vnd des Gehorsams täglich erneuerest / ohne welches die Gott verlobte Menschen / wider des Teufels gewalt / vnd seine heimliche nachstellungen / schier kein sichere Vestung haben. Derwegen wirdt dein stete gewonheit sein / dein Herz vnd